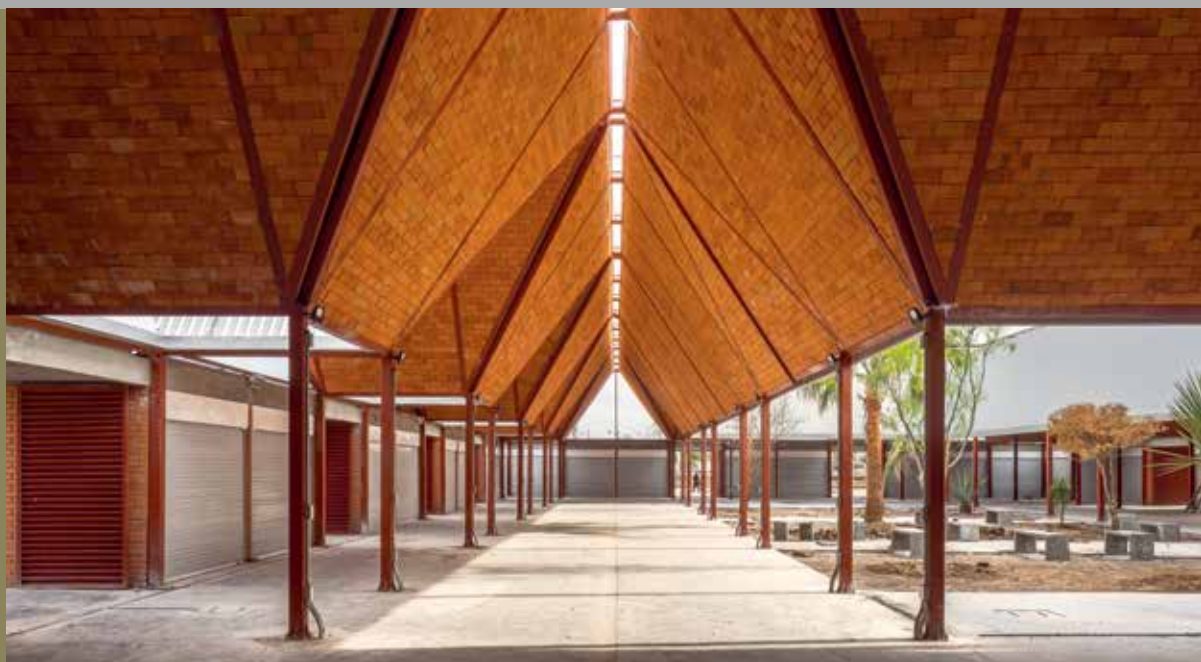


02/22 steeldoc

Stahl kombiniert mit ...
Mauerwerk



Inhalt

| | |
|--|----|
| Editorial | 3 |
| Brick Vault House, Valencia (ES) Verblüffend leichte Steine | 4 |
| Kulturzentrum La Lleialtat Santsenca, Barcelona (ES) Starkes Kollektiv | 9 |
| Casa Galpão, Nova Lima (BR) Wohnen und arbeiten im Naturschutzgebiet | 14 |
| Markt von Matamoros (MX) Auf den Trichter gekommen | 18 |
| Von unseren Mitgliedern | 22 |
| Impressum | 23 |

Kompetenz im Stahlbau

Das Stahlbau Zentrum Schweiz ist das Schweizer Kompetenzforum für den Stahlbau. Als Fachorganisation vereint das SZS die wichtigsten stahlverarbeitenden Betriebe, Zulieferfirmen und Planungsbüros der Schweiz und erreicht mit seinen Aktivitäten mehr als 8000 Architektinnen, Bauplaner, Entscheidungsträger und Institutionen.

Das SZS informiert das Fachpublikum, fördert die Forschung, Entwicklung und Zusammenarbeit im Stahlbau, pflegt internationale Verbindungen und unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten. Seine Mitglieder profitieren von einem breiten Leistungsangebot zu günstigen Konditionen.

www.szs.ch

Stahlbau Zentrum Schweiz
Centre suisse de la construction métallique
Centro svizzero per la costruzione in acciaio

Editorial



Das Prinzip der Kappendecke ins 21. Jahrhundert transferiert: Das «Brick Vault House» bei Valencia (ES) ist räumlich geprägt von der Kombination eines Stahlskeletts mit auf den Trägern liegenden, flachen Ziegelgewölbten.

Die Kombination von Stahlkonstruktionen mit Backstein ist nichts Neues: Bei Industriebauten gehörte diese Konstruktionsweise vom 19. bis weit ins 20. Jahrhundert hinein zu den gängigen Lösungen. Wurden höhere Anforderungen an das Erscheinungsbild eines Gebäudes gestellt, versteckte man die Konstruktion jedoch meist unter dicken Putzschichten. Dabei ist die sichtbare Materialkombination reizvoll, und wie gut sich die beiden Materialien mit ihren spezifischen Eigenschaften ergänzen, zeigen wir in diesem Heft.

Auf eine gängige Konstruktion greifen die Entwerfenden eines Wohnhauses in Spanien zurück. Sie benutzen das Prinzip der Kappendecke, das im 19. Jahrhundert in Kellern, Fabriken und Ställen weit verbreitet war: Auf tragenden Wänden liegen Doppel-T- oder I-Träger, die als Auflager für gemauerte, flache Gewölben dienen. Diese Konstruktionsweise verdrängte die damals gebräuchlichen Holzbalkendecken, die weniger tragfähig und materialbedingt weniger feuer- und feuchteresistent waren. Die Baulogistik und die Kosten waren ein Grund, weshalb die Decken aus Segmenttonnengewölbten Anfang des 20. Jahrhunderts ihrerseits durch Flachdecken aus Eisenbeton abgelöst wurde. Das «Brick Vault House» in der Nähe von Valencia lässt uns die alte Technik wiederentdecken: Es besteht aus einem dreidimensionalen Stahlskelett, in das unterschiedlich breite, gemauerte Gewölbe eingefügt sind. Die sichtbare Konstruktion lässt Innen- und Aussenräume fließend ineinander übergehen und verleiht dem Haus eine sehr eigene Atmosphäre (ab S. 4).

Überraschend ist das Projekt in Matamoros in Mexiko. Hier arbeiteten die Planenden mit dem bekannten und bewährten Prinzip der Mauerwerksausfachung eines Stahlskeletts. 17 massive Trichterscheine über dem Markt in einem wenig privilegierten Quartier der Kleinstadt förmlich zu schweben. Gebildet sind sie aus einem feinen Stahlskelett, das mit Backsteinen ausgefacht wird. Ein offener und doch geschützter Raum entsteht, die Zufuhr von Licht und Luft ist auf das Klima abgestimmt und perfekt austariert (ab S. 18).

Die Technik der Ausfachung – diesmal mit Betonhohlsteinen – prägt auch das Wohn- und Atelierhaus in der brasilianischen Landschaft bei Nova Lima. Ziel des Entwurfs ist die Reduktion auf das Wesentliche: ein flexibel nutzbares Gebäude, dessen Materialien und Bauteile effizient eingesetzt und gemäss ihrer Lebensdauer strikt voneinander getrennt werden. Ein nachhaltiges Haus trotz seiner flächenmässigen Grosszügigkeit (ab S. 14).

Dass Stahl das Weiterbestehen mancher historischer Gebäude erst ermöglicht, zeigt die Geschichte von La Lleialtat Santsenca in Barcelona. Hier wurde das Mauerwerk mit Stahlprofilen ergänzt, die seine Standfestigkeit gewährleisten. Ergänzt mit neuen Einbauten aus Stahl wurde so das ehemalige Arbeitergenossenschaftshaus aus den 1920er-Jahren nach Jahren des Verfalls gerettet und zu einem modernen Quartiertreffpunkt (ab S. 9).

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen
Isabel Gutzwiller

